

**Liebe Kunden
und Geschäftsfreunde**

Mehr bewegen, weniger rauchen, gesünder essen – was können wir nicht alles tun, um gesund zu bleiben. Wie gesund dagegen die Luft ist, die wir atmen, können wir als

Einzelne kaum beeinflussen. Das erfordert die gemeinsame Anstrengung von uns allen, die wir als Verkehrsteilnehmer/in, Haus-

besitzer/in, Unternehmer/in etc. Emissionen verursachen. Wir Bauunternehmer können durch den Einsatz von Partikelfiltern unseren

Teil zu besserer Luft beitragen. Mit der Filterpflicht auf Grossbaustellen ist ein Anfang gemacht. HERZOG will aber hier nicht stehen bleiben. Daher haben wir unsere Seitenstapler freiwillig mit Partikelfiltern nachgerüstet. Auch viele andere Bauunternehmen setzen freiwillig auf Partikelfilter.

Staatliche Vorschriften können lediglich ein Fundament für den Schutz der Gesundheit bilden. Was wir daraus machen, liegt in unserer eigenen Verantwortung. Das gilt auf der Baustelle wie in der Freizeit.

Ihr



Walter Haas, Unternehmer
HERZOG Bau und Holzbau AG



Walter Haas

■ REINERE LUFT – BESSERE GESUNDHEIT

Filter um Filter

Auf Baustellen lauern zahlreiche Gefahren. Durch geeignete Massnahmen können sie allerdings minimiert werden. Vorschriften und Empfehlungen dazu sind in vielen Bereichen vorhanden. Gelungenes Beispiel: Partikelfilter für Baumaschinen.

In den Abgasen von Dieselmotoren schwebt der so genannte Feinstaub. Mikroskopisch klein dringt er über die Atemluft in den Organismus ein und kann Atemwegs- und Krebserkrankungen auslösen. Partikelfilter reduzieren den Feinstaubastoss um 90 Prozent. Da rund 25 Prozent des Feinstaubes auf Baustellen entstehen, können Filtersysteme für Baumaschinen einen spürbaren Beitrag leisten an die Luftqualität allgemein und besonders an jene auf den Baustellen.

Seit September 2002 gilt die Baurichtlinie Luft. Sie verlangt, dass auf länger bestehenden Grossbaustellen mittlere und grosse dieselmotorbetriebene Baumaschinen mit Partikelfiltern ausgerüstet sein müssen. Das Fundament für eine Senkung der Feinstaubbelastung ist damit gelegt.



Der Helm ist auf den meisten Baustellen eine Selbstverständlichkeit. Immer mehr ist es auch der Schutz der Mitarbeitenden vor dem gefährlichen Feinstaub.



Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) rechnet damit, dass durch die Reduktion des Feinstaubes auf Baustellen bis im Jahr 2020 vier Milliarden Franken an Gesundheitskosten gespart werden.

Im Interesse der Mitarbeitenden hat HERZOG nun auch seine Seitenstapler auf dem Werkgelände freiwillig mit Filtern nachgerüstet. Schliesslich sind gesunde Mitarbeitende ein Erfolgsfaktor jedes Unternehmens. Die Baurichtlinie Luft hat die Unternehmungen für die Feinstaubproblematik sensibilisiert. Viele setzen heute freiwillig auf Partikelfilter.

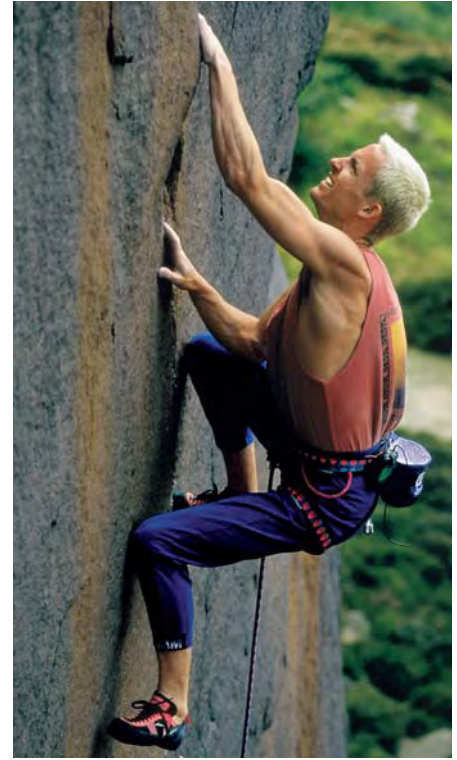
So wie der Feinstaub vor allem im Winter durch Grenzwertüberschreitungen von sich reden macht, ist es im Sommer das Reizgas Ozon, das durch die Sonneneinstrahlung entsteht. Ozon reizt die Au-



Der Profi schützt sich. Warum nicht auch der Hobbygärtner?

gen- und Nasenschleimhäute sowie die Atemwege. Da die Ozonkonzentration zwischen 16 und 18 Uhr am höchsten ist, sollten körperliche Anstrengungen in dieser Zeit sowohl auf der Baustelle als auch in der Freizeit möglichst vermieden werden. In den frühen Morgenstunden dagegen ist die Konzentration niedrig. Also, lieber in der Frische des Morgens Joggen, Biken oder im Garten arbeiten. Und nicht nur im Sommer sollten Sie viel trinken; am besten alkoholfreie Getränke.

Übrigens: Gefahren lauern vor allem in der Freizeit. Zwei Drittel der Unfälle Erwerbstätiger passieren nicht am Arbeitsplatz. Denken Sie deshalb daran: ein Helm kann nicht nur auf Baustellen Leben retten, eine standfeste Leiter bewahrt auch in Haus und Garten vor einem tiefen Fall und wirksamer Sonnenschutz senkt auch beim Rasenmähen das Hautkrebsrisiko ...



Wer sich viel zutraut, sollte auf Nummer sicher gehen.

■ MEHRMULDENKONZEPT

Die Guten ins Töpfchen ...

Wo gebaut wird, entsteht Abfall: Aushubmaterial, Bauschutt, brennbare Abfälle sowie ein Gemisch aus verschiedenen Materialien, das Bausperrgut. HERZOG wendet konsequent das Mehrmuldenkonzept (MMK) an. So wie wir im Haushalt Glas, Altpapier, Grünabfall oder Batterien separat entsorgen, werden gemäss MMK die Bauabfälle getrennt in vier verschiedenen Mulden gesammelt. Das ermöglicht, zwei Drittel der Abfallstoffe zu recyceln. Damit die sorgfältig getrennten Abfälle auch wirklich umweltgerecht entsorgt werden, verlangt HERZOG von den Partnerfirmen im Entsorgungsbereich eine entsprechende schriftliche Bestätigung.



Zu Gast bei RESAG

Am 29. Juni laden wir Sie im Rahmen des Herzöglichen Nachmittags in die Firma RESAG ein, an der HERZOG beteiligt ist. Die RESAG ist auf die umweltgerechte Entsorgung von Bauabfällen spezialisiert. Lassen Sie sich überraschen, denn Abfall ist kein „Ghüder“.



■ NEU BEI UNS

Qualitätshüter und Psychologe

Reto Fankhauser studiert angewandte Betriebspsychologie und unterstützt HERZOG seit November 2006 als Praktikant in der Qualitätssicherung und dem Qualitätscontrolling. Wir freuen uns auf die frischen Impulse, die Reto Fankhauser mit seinem psychologischen Background unserem Qualitätsmanagementsystem geben wird.

Name:

Reto Fankhauser

Geburtsdatum:

19. April 1974

Sternzeichen:

Widder

Zivilstand:

ledig

Beruf:

Hochbauzeichner
Student (angewandte Psychologie)

Funktion:

Projektleiter

Bei HERZOG seit:

November 2006

Hobbies/Sport:

Pasta, Châteaubriand mit Sauce Bearnaise
Mineralwasser, Bier, Wein
Blues, Rock und Pop
Tageszeitung
Der Prinz aus Zamunda
gesund bleiben

